© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

griffen ist und dessen weitere Umbildung eventuell unterbrochen worden ist, mit dem Namen der Substanz, in die es umgebildet wird, zu belegen, sondern man tut dies erst dann, wenn die Umwandlung gänzlich vollzogen ist. —

Namentlich bei der Ausführung der Analyse war mir Herr Prof. Dr. J. Ippen behilflich, wofür ihm an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen sei.

Graz, Ende Juli 1908.

Mineralogisches Institut der Universität.

Vorläufige Mitteilung über Stratigraphie und Bau der Alpen zwischen Hinterrhein und Safiental.

Von **Otto A. Welter**, Bonn.

Ich habe meine Kartierung des Gebietes zwischen Hinterrhein und Safiental vom Piz Beverin bis südlich der Splügener Kalkberge abgeschlossen und gedenke die Karte 1 : 50 000 mit Profilen demnächst zu publizieren. Einige Resultate seien hier vorausgeschickt.

1. In den oberen und unteren paläozoischen Bündener Schiefern im Sinne von Rothpletz[1] fanden sich zahlreiche Belemniten. Seine Altersbestimmung dieser Schiefer als paläozoisch ist also zu streichen.

2. Die Zugehörigkeit der Splügener Kalkberge zur ostalpinen Trias, die schon 1888 von Diener[2] ausgesprochen wurde, konnte ich durch Diploporenfunde zum ersten Male sicherstellen.

3. Die von Steinmann[3] behauptete Deckennatur Graubündens hat sich bei meinen Untersuchungen bestätigt. Nur auf Grund dieser Anschauungen ist eine stratigraphische Gliederung und ein tektonisches Verständnis möglich.

4. Ich stelle folgendes Deckenschema (p. 724) auf für mein Gebiet.

5. Die rhätische Decke ist hier nicht entwickelt.

6. Der Nachweis der Lepontinischen Decken nach Süden bis zu den Splügener Kalkbergen scheint mir nicht wohl vereinbar zu

---

[1] Rothpletz, Über das Alter der Bündner Schiefer. Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. 1895. **47**.

[2] Diener, Sitzungsberichte d. Akad. Wien. 1888.

[3] Steinmann, Geol. Beob. in d. Alpen. II. Naturf. Gesellsch. Freiburg i. B. **16**. 1905.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Deckenschema.

Ostalpine Decke	Diploporen-Dolomit	Trias	Splügener Kalkberge
Brecciendecke	Obere Breccie	?	Westabhang des Weishorns
	Kalkschiefer { Belemniten / Ammoniten	Lias	Runal. Piz Tarantschun
	Rauhwacke mit Gips	Trias	Runal
	Gelber Dolomit (Röthi Dolomit?)	Trias	Piz Tarantschun
Obere Klippendecke	Falknißbreccie (Polygenes Conglomerat) (Taspinit)	Malm	Piz Visan. Muotalta. Bodenhorn
	Kalkschiefer	?	Piz Tarantschun
	Rauhwacke	Trias	Piz Tuff
	Gelber Dolomit (Röthi-Dolomit?)		Gelbhorn
Untere Klippendecke	Weißer Kalk, hochkristallin mit Korallen	Tithon?	P. Beverin, Alp Curtginatsch
	Kalkschiefer mit Belemniten	Lias	Piz Tuff, Dumeins
	Rauhwacke	Trias	Surohi
Liegendes der Lepontinischen Decken	Basaler Bündner Schiefer mit brecciösen Zonen, Belemniten		Beverin, Safien, Schams.

sein, mit der Theorie C. Schmidt's[1], wonach wir im Rhein- und Rhonetal die Narben der Lepontinischen Decken zu erblicken hätten.

7. Die Decken lagern, von Süden her überschoben, auf basalem Bündner Schiefer und Roffnaporphyr. Der Roffnaporphyr selbst ist auf den Bündner Schiefer geschoben und zerfällt durch Einspitzungen lepontinischer Trias-Dolomite in einzelne Lappen.

Bonn, September 1908.

[1] Schmidt, Geologie d. Simplongebietes. Eklogae helv. geolog. IX. No. 4. 1908.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 1908

Autor(en)/Author(s): Welter Otto A.

Artikel/Article: Vorläufige Mitteilung über Stratigraphie und Bau der Alpen zwischen Hinterrhein und Safiental. 723-724